

Presseinformation

»Das witzig illustrierte Buch ist eine wunderbare Fundgrube mit ebenso überraschenden wie abseitigen Erkenntnissen.«

dpa über *Gute Karten. Deutschland, wie Sie es noch nie gesehen haben*

Tin Fischer & Mario Mensch **Einer von hundert wird 100**

So ziemlich alles, was man über das Leben wissen muss

Hoffmann und Campe *Atlas*



Wie wahrscheinlich ist es, dass ein Mensch hundert Jahre alt wird? Und was wird ihm – statistisch gesehen – im Alter von 0 bis 100 passieren? In *Einer von hundert wird 100* versammelt der Datenjournalist Tin Fischer vielfältige und fundiert recherchierte Statistiken zu allen Lebensphasen, Mario Mensch illustriert diese in einzigartigen und humorvollen Grafiken. Gemeinsam zeichnen sie das amüsante, überraschende, manchmal auch traurige Porträt von Millionen Menschen, in Statistik vereint.

Auf erfrischende Art und Weise liefern Tin Fischer und Mario Mensch in ihrem Buch Antworten auf die unterschiedlichsten Fragen, manche dringend, manche so abwegig, dass man sie sich noch nie gestellt hat. Dabei überraschen sie mit einer Vielfalt an Daten, Zahlen und Fakten über das Leben, ob aus Statistischen Ämtern, Umfragen, Studien oder eigens durchgeführten Analysen. Sie zeigen, welche Auswirkungen die Fortschritte der Medizin auf unsere Leben haben, aber auch, wie schnell eine Krise wie die Corona-Pandemie alles wieder über den Haufen werfen kann. Doch es werden nicht nur Antworten geliefert: Die Infografiken werfen Fragen nach sozialer Ungleichheit, Gleichberechtigung oder unserem ökologischen Fußabdruck auf. Die Texte erklären nicht nur die Grafiken, sondern hinterfragen auch immer wieder die Daten.

***Einer von hundert wird 100* ist Statistiksammlung und Biografie von Millionen von Menschen in einem – und ein Buch das Mut macht, im Leben Großartiges zu erreichen und aus dem Durchschnitt auszubrechen.**

Tin Fischer und Mario Mensch: *Einer von hundert wird 100. So ziemlich alles, was man über das Leben wissen muss*

Originalausgabe | Gebunden mit farbigen Grafiken

208 Seiten | ISBN 978-3-455010-69-5

€ 25,00 (D) | € 25,70 (A)

Erscheinungstermin: 5. Oktober 2021 bei Hoffmann und Campe

Presse- und Interviewanfragen bitte an: | Literatur- und Pressebüro Politycki & Partner | Anne Hildebrandt | anne.hildebrandt@politycki-partner.de | 040-4309315-13

Über die Autoren



© Ina Niehoff

Tin Fischer (l.) ist freier Journalist für Daten und Statistikthemen. Er arbeitet vor allem für DIE ZEIT. Bei Hoffmann und Campe erschien von ihm zuletzt zusammen mit Mario Mensch *Gute Karten. Deutschland, wie Sie es noch nie gesehen haben*.

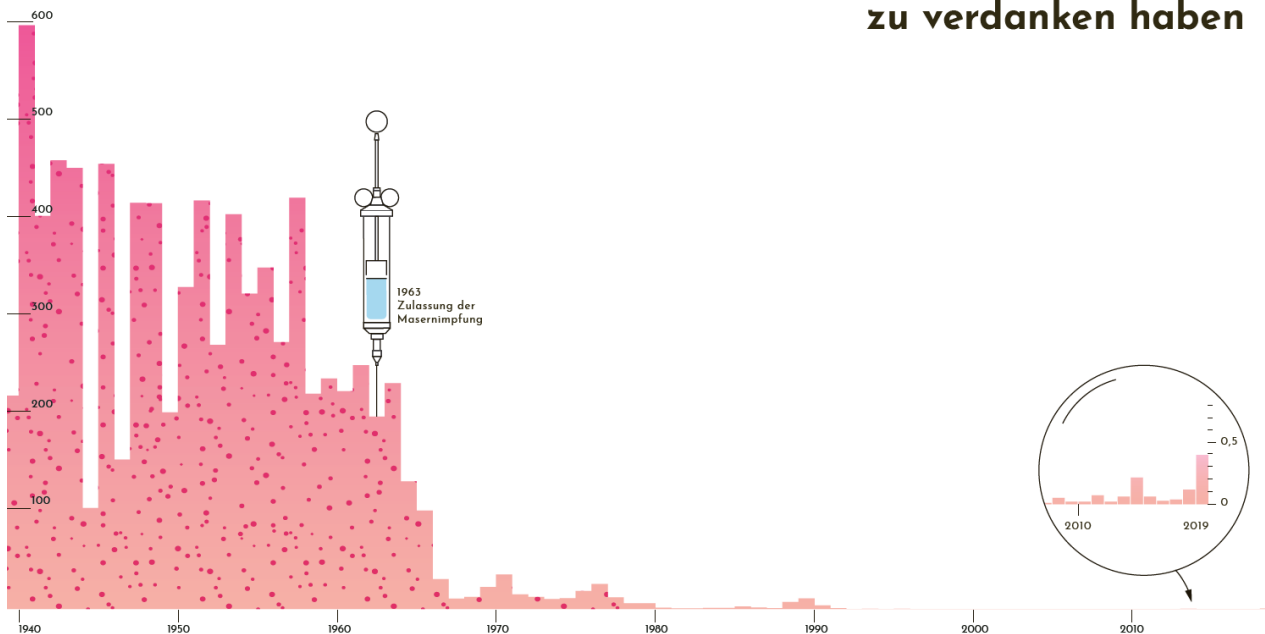
Mario Mensch (r.) ist freier Illustrator in Hamburg. Er baut Infografiken und Illustrationen u. a. für Gruner + Jahr und die Stiftung Warentest. 2017 erschien sein Buch *Planet der Hühner: Über die Nutzung des Huhns durch den Menschen*.



© Mark Brüneke

Beispielgrafiken aus *Einer von hundert wird 100*

— Masernfälle pro 100000 Menschen in den USA

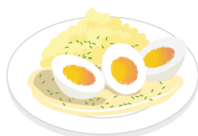


Was wir dem Impfen zu verdanken haben

Wie viel Kinder mit Hartz IV erhalten

Für Essen

4,15 €
pro Tag



Für Kleidung

45,75 €
pro Monat



Für Freizeit

43,92 €
pro Monat



Für Pflege

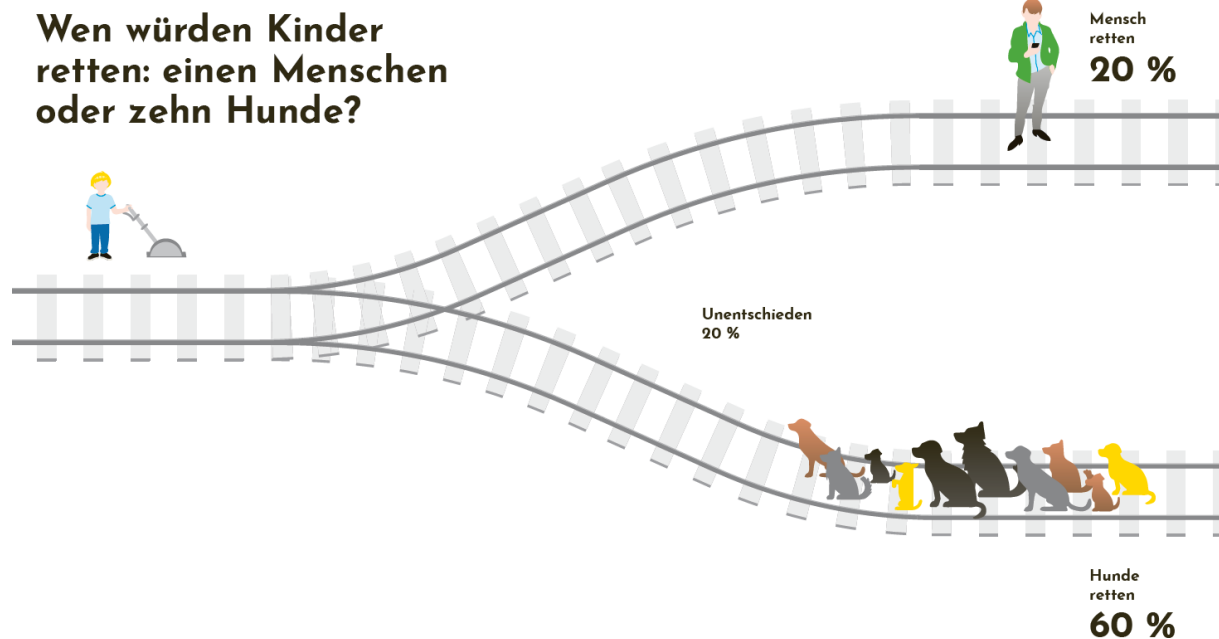
7,73 €
pro Monat



Für Bildung

0,55 €
pro Monat





Ein Gespräch zwischen den Autoren über ihr Buch

Mario Mensch: Du hattest mir mal erzählt, dass du viel von dem Material, das jetzt im Buch ist, schon lange gesammelt hattest...

Tin Fischer: Als ich einmal durch die Lebenserwartungen vom Statistischen Bundesamt gescrollt bin, fiel mir plötzlich auf, dass rund einer von hundert Männern 100 Jahre alt wird.

MM: Wie hast du den Rest recherchiert?

TF: Ich nehme mir morgens ein Thema vor und suche alle möglichen Statistiken im Netz zusammen und spiele dann so lange mit diesen Daten, bis ich etwas darin finde, bei dem ich verblüfft merke: jetzt bin ich schlauer geworden!

MM: Sammelst du Grafiken oder Datensätze und Tabellen?

TF: Mein erster Schritt ist tatsächlich immer, dass ich das Thema in die Google Bilder-Suche eingabe und »Statistik« dahinter schreibe, um die Grunddaten optisch vor mir zu haben. Als nächstes suche ich möglichst die Rohdaten, weil man damit besser spielen kann. Dann erst entstehen die Ideen.

TF: Hast du eine Lieblingsgrafik im Buch?

MM: Die Tattoo-Grafik, weil sie illustrativ Spaß gemacht hat. Ich mag aber auch die LGBTQ-Europa-Karte, weil sie mit Zahlen eine Geschichte darüber erzählt, wie es ist, wenn du deine sexuelle Identität nicht ausdrücken kannst. Und deine?

TF: Ich mag die Umfrage der Gründe, nicht zum Mond zu fliegen. Sie erzählt so viel übers Leben, weil die genannten Ausreden genau die gleichen sind wie die, die wir für alles im Leben haben: Kein Interesse, keine Zeit, ist doch langweilig dort. Da fühle ich sofort mit.

MM: Das war tatsächlich eine der wenigen Grafiken, die beim Zeichnen ziemlich leicht von der Hand gingen...

TF: Wie gehst du beim Entwickeln von solchen Ideen vor?

MM: Wenn ich die Daten von dir bekomme, übertrage ich die Zahlen erst als Diagramm in »Illustrator«, damit ich sie als Bild vorliegen habe. Dann bringe ich alle Elemente auf die Arbeitsfläche, die mir zum Thema einfallen. Oft ist das anfangs naheliegend und klischeehaft, deswegen schaue ich am nächsten Tag, was mich anspricht, und versuche es auf eine Linie zu bringen. Und schicke es schon relativ schnell an dich...

TF: Ich bin oft harsch in meiner Kritik, oder?

MM: Es ist das tägliche Brot als Grafiker, dass Sachen nicht funktionieren und man sich immer wieder von seinen Darlings verabschieden muss. Eine Grafik muss auch lesbar sein und nicht nur schön aussehen.

TF: Gibt es eine Grafik, durch die du etwas fürs Leben gelernt hast?

MM: Es gibt einige, aber mir fällt besonders die Zigaretten-Grafik ein, die so klar den Zusammenhang zwischen Rauchen und Lungenkrebs zeigt.

TF: Hätte sie dir damals geholfen, als du mit dem Rauchen aufgehört hast?

MM: Mein Vater, der seit er 16 war viel geraucht und erst mit Mitte Fünfzig aufgehört hat, hat bislang keinen Lungenkrebs entwickelt. Sowas sucht man sich als Süchtiger immer als Ausflucht, damit man die Statistik nicht auf sein Leben übertragen muss.

TF: Man will ja selbst nie Teil der Statistik sein, nicht der Durchschnittstyp, der genau auf der Kurve liegt.

TF: Glaubst du, dass Statistik hilft, gesellschaftliche Missstände zu bekämpfen?

MM: Statistik klärt auf und kann versuchen, Vorurteilen, die man hat, ein sachliches Korrektiv entgegenzustellen. Die Frage nach der Sachlichkeit und Objektivität der Statistik muss man sich natürlich immer wieder stellen. Wie siehst du das?

TF: Wir haben immer mehr statistische Daten, aber ist die Welt weniger ungleich geworden? Ich glaube nicht an die Sachlichkeit von Statistik oder dass sie reine Fakten transportiert. Statistik kann Dinge aufzeigen, aber auch genauso viel verbergen oder unsichtbar machen. Sie ist schließlich von dem Mindset derer geprägt, die sie erstellen.

MM: Ich hätte von jemandem, der sich beruflich so viel mit Statistik beschäftigt, mehr Vertrauen in die Zahlen erwartet...

TF: Es ist nicht so, dass ich Zahlen misstrauere, aber wenn ich eine Umfrage oder Prognose sehe, schaue ich, ob andere zu unterschiedlichen Ergebnissen kommen. Ich versuche die verschiedenen Zahlen eher als Diskussionsgrundlage zu begreifen.

TF: Was ist deine Erklärung für den Infografik-Boom der letzten Jahre?

MM: Viel mehr verfügbare Zahlen durch das Internet. Infografik gab es ja schon immer, nur hieß sie Schaubild oder einfach Diagramm. Aber durch die digitalen Möglichkeiten ist das Phänomen so groß geworden.